

Als der Waffenstillstand abgelaufen war (10. August), konnten die Verbündeten $\frac{1}{2}$ Million Streiter ins Feld stellen, während Napoleon nur 450 000 Mann besaß. Auch die preußische Landwehr rückte jetzt mit aus, anfangs wegen ihrer mangelhaften Bekleidung und Bewaffnung dem Feinde eine Zielscheibe des Spottes, bald aber der Gegenstand der Achtung und Furcht.

6. Die Aufstellung der Heere. Napoleon hatte sein Hauptquartier in Dresden. Seine Truppen standen die ganze Elbe entlang vom Erzgebirge bis nach Hamburg. Die Verbündeten stellten drei Heere auf: a) Die Böhmisches oder Hauptarmee unter dem österreichischen Fürsten Schwarzenberg in Böhmen am linken Ufer der Elbe, b) die Schlesijsche Armee unter Blücher, c) die Nordarmee unter dem frühern französischen Marschall und nachmaligen Kronprinzen von Schweden Bernadotte in Brandenburg. In allen drei Heeren kämpften preußische und russische, in der Hauptarmee außerdem die österreichischen, in der Nordarmee die schwedischen Truppen. Bei der Hauptarmee befanden sich die drei Monarchen Franz I., Alexander I. und Friedrich Wilhelm III.; bei der Schlesijschen wirkten Gneisenau als Generalstabschef und York als Corpsführer. Unter Bernadotte, der als geborener Franzose wenig Eifer bewies und nur deshalb zu den Verbündeten übergetreten war, um Norwegen für Schweden zu erwerben, standen tüchtige preußische Generale, namentlich Bülow. Überhaupt stellte Preußen die meisten Soldaten und die tüchtigsten Feldherren.

7. Die blutige Augustwoche (23.—30. August 1813). Großbeeren, Wahlstatt (Katzbach), Dresden, Kulm und Rollendorf. Napoleon suchte sich vor allem der preußischen Hauptstadt zu bemächtigen, die er als den Hauptherd der deutschen Freiheitsbewegung ansah. Er beauftragte deshalb den Marschall Oudinot, gegen Berlin vorzurücken. Bernadotte wollte die Stadt preisgeben. Aber Bülow und die übrigen preußischen Heerführer griffen den Feind bei dem Dorfe Großbeeren südlich von Berlin an. Da der Regen in Strömen herniedergoß und das Pulver auf den Pfannen der Gewehre nicht brennen wollte, so schlugen die Preußen mit dem Kolben drein. Die Franzosen mußten umkehren, und die Nordarmee konnte sich rühmen, den ersten Sieg in dem deutschen Befreiungskampfe errungen zu haben (23. August).

Drei Tage später besiegte Blücher den Marschall Macdonald bei Wahlstatt unweit Liegnitz (26. August). Die Schlacht wird auch

Opfer, noch bevor die österreichische Regierung ihren Beitritt zum Kriegsbunde erklärt hatte. Vgl. Schenkendorfs Gedicht „Auf Scharnhorsts Tod“.